

XAVIER NAIDOO IM INTERVIEW (03.12.2020)

<https://youtu.be/-wd2ly5fZvI?si=zK6fdra7s5VJ1v8l&t=751> (12:31)

I: Immer wieder hast du in deinen Texten als Solokünstler natürlich auch über den Glauben oder Gott gesungen. Warum ist es dir denn eigentlich wichtig, den Glauben zu transportieren in deinen Songs?

X: Weil ich ganz früh schon eine Verbindung zu Gott aufbauen konnte und ich mich dem verpflichtet fühle. Das ganze erste Album ist ja eigentlich davon geprägt, wie ich mit meinem Glauben, mit der katholischen Kirche ringe, mit dem Glauben der katholischen Kirche, mit der Indoktrination der katholischen Kirche, mit den Dogmen der katholischen Kirche, es mir selbst vor Augen führe und und dadurch versuche, vielleicht die Codes aufzubrechen oder den Bann zu brechen. Das höre ich da sehr stark raus aus meinem ersten Album. Und auch generell, also meine ganze Seelenmusik, Soul Musik, musste natürlich mit meiner Seele gefüllt oder mit dem was ich im Innersten trage, und da waren natürlich lange diese Themen für mich sehr wichtig. Und die kamen eben immer durch Musik und Texte ans Tageslicht. Da war ich nie scheu, da hatte ich nie Angst, das zu veröffentlichen, und wenn es noch so tief geht. Ich muss ja bis an mein Lebensende singen und ich muss es ja auch fühlen, da war mir immer wichtig.

I: Das ist klar, ja, aber die katholische Kirche an sich hast du praktisch auch in dieser Aufarbeitungszeit dann hinter dir gelassen, also du hast gebrochen mit der katholischen Kirche, oder bist du noch in der katholischen Kirche?

X: Ich bin ja noch katholisch, also ich habe noch die Mitgliedschaft, aber ich habe da sozusagen meine eigenen Gründe. Ich habe immer schon gesagt, ich bin der Letzte, ich mache dann den Laden zu und schmeiß den Schlüssel weg.

I: Okay, das hat dann nichts mit der Überzeugung zu tun, dass du alles toll findest, was die machen.

X: Man kann den Kampf nicht wirklich aufnehmen gegen die katholische Kirche, wenn man nicht selbst im Verein ist.

I: Und inwiefern bist du denn da aktiv?

X: Überhaupt nicht, ich bin halt einer, der noch zahlt, verstehst du? Die haben schon von mir richtig viel Kohle bekommen. Die werden mit mir noch richtig viel Stress haben deswegen.

I: Also da können wir sozusagen noch was erwarten?

X: Auf jeden. Vielleicht kriegst du das mit, vielleicht nicht. Ich hatte schon immer, wie soll ich sagen, das Bedürfnis, da vorstellig zu werden. Vielleicht habe ich das schon gemacht. Ihr werdet es erfahren.

I: Okay, es bleibt spannend. Ich bin auch Christ. Eine zentrale Figur ist Jesus Christus. Wer oder was ist Jesus Christus für dich?

X: Da kommst du gerade richtig. Da bin ich gerade in so einer Phase seit zwei Jahren. Der Endzeitreporter MCM kritisiert mich ja, oder wir spielen uns da die Bälle zu, sag ich mal. Man kann sagen, ich bin Christ. Man kann auch sagen, ich bin durch Jesus zu Gott gekommen. All diese Dinge. Aber ich hatte nie das Gefühl, oder ich konnte nie zu Jesus beten. Für mich ist Jesus ein

Homie oder sowas und kein Gott. Mit der Dreifaltigkeit habe ich immer gerungen. Und jetzt muss ich natürlich sagen, wo ich mich sehr intensiv damit befasse, finde ich im Alten Testament einfach keine Hinweise auf Jesus, außer bei Jesaja, und bei Jesaja geht's auch nicht auf. Also Jesaja beschreibt nicht Jesus, meiner Meinung nach. Ich will niemandem auf die Füße treten. Ich bin immer noch einer, der sagen kann, die Christen sind Brüder und Schwestern von mir, aber wir müssen reden. Ist es Götzenkult, was wir betreiben? Wenn der Vater sagt, es gibt keinen neben ihm, keinen Gott neben ihm, keinen hinter ihm, keinen vor ihm, wo ist Platz für Jesus? Wo ist Platz für den Heiligen Geist? Es sind drei Gottheiten.

I: Also, das ist natürlich wirklich ein sehr heikles Thema, weil die Trinität oder die Dreifaltigkeit das Grunddogma der christlichen Religion ist. Dass es keinen Hinweis auf Jesus Christus gab, sehe ich jetzt nicht so, aber ich hatte gestern ein interessantes sachliches Streitgespräch mit einem guten Freund, der diese Trinität bevorzugt. Es ist halt ein wissenschaftlich-theologisches Thema, aber ich sehe das genauso, dass es eine Hierarchie gibt, es gibt nur einen Gott und das ist JHWH oder Yahua, Jahweh, oder wie man ihn ausspricht.

X: Ja, genau.

I: Er hat seinen Sohn im Himmel gezeugt, also ist das für mich eine weitere Entität, und der Heilige Geist. Nehmen wir mal diesen Vers, der ja nachweislich verändert worden ist, auf den sich die Trinitarier in dem Sinne berufen, dort steht was von Vater, Sohn, Heiliger Geist. In alten Übersetzungen findet man dort: Wasser, Blut und Geist (1.Johannes 5,3-13).

X: Meiner Meinung nach ist die Septuaginta das Buch, in dem die Übersetzungen sozusagen umgeändert wurden.

I: Das heißt, du haderst im Allgemeinen auch mit dem Neuen Testament, dass sich ja im Prinzip um Jesus Christus dreht.

X: Absolut. Für mich gibt es nur noch das Alte Testament und wie soll ich sagen, erst ging es mit dem Namen los, dass „Jesus“ nicht der Name sein kann. Natürlich ich bin ich ja mein ganzes Leben lang mit dem blauäugigen, blonden Jesus, braunhaarigen Jesus, langhaarigen Jesus groß geworden. Jetzt habe ich natürlich ein ganz anderes Bild davon. Ich bin mir ganz, ganz sicher, dass die Judäer eben die schwarzen Negersklaven, die amerikanischen Neger sind. Das ist „Juda“, die nach Ägypten verbracht worden sind, in ein Ägypten, dass sie noch nicht kennen, also wieder in Gefangenschaft. 1619 sind die amerikanischen Negersklaven von der Westküste Afrikas in die Sklaverei verbracht worden, auf so genannten jüdischen Schiffen, von Arabern, Afrikanern verkauft. So wurden die dunkelhäutigen Hebräer aus Spanien, aus Portugal vertrieben, an die Westküste gebracht und dort wiederum nach Afrika. Das ist „Juda“, es ist ein Stamm von vielen. Aber es ist unmöglich, dass irgendein anderes Volk behaupten kann, oder andere Menschen behaupten können, dass sie „Juda“ sind, wenn ganz klar ist, dass die amerikanischen Neger Juda sind.

I: Okay also das habe ich in der Form noch nicht gehört. Wie gesagt ich will jetzt auch nicht behaupten, dass ich hundert Prozent bibelfest bin. Ich bin wirklich, sage ich mal, bei 30-40 Prozent vielleicht.

X: Ich suche ja hier nach etwas, was ganz arg mich betrifft, weißt du.

I: Nach meiner Auffassung sehe ich halt schon, dass das Neue Testament eine große Wende im Christentum gebracht hat, durch Jesus Christus, er für unsere Sünden am Kreuz gestorben ist und wir durch diese Gnade errettet sind.

X: Der Vater braucht keinen, der ihm hilft, zu erretten. Der Vater kann erretten. er braucht keine Hilfe von niemandem. Er muss keinen Sohn opfern, um zu erretten. Er kann im Alten Testament auch schon erretten.

I: Er wollte uns aber letztendlich zeigen, dass er bereit war, seinen eingeborenen Sohn ans Kreuz zu liefern, der für unsere Sünden gestorben ist, der also praktisch dass alles wieder wett machen kann, was bis dato passiert ist.

X: Das glaube ich mittlerweile nicht mehr. Ich habe ja damals auch schon bei einem Song, bei „Vielleicht“ (2004), diese Sündenvergebung so nicht annehmen können. Ich will nicht, dass jemand für meine Sünden stirbt und ich dann deswegen sündenfrei bin. Ich kann mich da selber gerade machen. Keiner muss für meine Sünden am Kreuz sterben.

I: Aber ist das nicht so eine Art Werksgerechtigkeit, wenn du meinst, dass du aus eigener Kraft errettet werden kannst?

X: Nein, ich bin ganz demütig in allem. Überhaupt nicht. Aber ich kann einfach nicht mit meinem jetzigen Wissen akzeptieren, dass ich so lange geglaubt habe, dass der Vater nicht imstande ist, zu erretten. Und dass man so eine so eine unfassbare Sache lehrt, dass der Vater den Sohn dahin gibt, opfert. Ich meine, in der katholischen Kirche ist es ja noch krasser: wir trinken sein Blut, wir essen sein Fleisch.

I: Gut, das haben sie natürlich so interpretiert, das sind ja nur Metaphern gewesen.

X: Ich brauche dir eigentlich nicht zu sagen, was das in der katholischen Kirche für ein Ritual ist.

I: Ja, natürlich.

X: Jetzt wissen wir ja mehr. Ich war der grösste Jesus Freak von allen. Ich kann immer noch behaupten, dass ich durch Jesus zu Gott bekommen bin, keine Frage. Überhaupt kein Thema. Aber ich habe Jesus nie angebetet und ich habe ihn immer eher als einen von uns gesehen, verstehst du? Einer von uns.

I: Vielleicht kann ich dir mal ein Buch empfehlen und zwar die Bibel von Roger Liebi, absolut glaubwürdig, also hier werden sehr gute Quellen aufgeführt, wie glaubwürdig die Bibel ist, also wie viele Prophezeiungen eingetroffen sind.

X: Du brauchst mich nicht überzeugen, aber das Neue Testament oder die Apokalypse und viele Dinge, die wird natürlich dann auch zu einem Skript. Das sage ich auch auf Telegram oft, die halten sich gerade an dieses Skript.

I: Meinst du nicht, dass es dort zwei Richtungen gibt? Wir haben ja darüber auch schon mit Wolfgang Eckert vor Jahren Sendungen gemacht. Also, dass wir diese jüdischen Endzeit-Sekten (Chabad Lubawitsch) haben, die dann die Prophezeiungen für sich nutzen und...

X: Wahr machen.

I: ...wahr machen, um das zu beschleunigen oder selber in eine gewisse Position zu kommen. Cleverer kann ja der Satan nicht sein. Also wenn er natürlich dort so viel Täuschung und Verwirrung einbaut, dass letztendlich gar keiner weiß, an was kann ich mich halten? Und ich habe die Erfahrung gemacht, dass mir die Bibel sehr viel offenbart hat. Gerade das Neue Testament, auch

an Dingen in mir, ganz allgemeine Psychologie, Verhaltensweisen der Menschen, aber auch Erkenntnis im Allgemeinen. Du kannst das ja nicht lernen, wie einen Beruf, sondern es muss etwas in dir passieren, wenn du die Verbindung zu Gott aufbaust. Da hat sich bei mir seitdem sehr viel verändert. Gerade durch das Neue Testament, also dieses Konzept, was dahintersteckt, bis zum Ende durchzuspielen. Ich hatte die Frage eigentlich für später geplant, aber ich kann sie mal vorziehen. Ich habe mal das Interview von Eva Herman mit dir gesehen und da hattest du ja zum Beispiel auch die Offenbarung des Johannes in Frage gestellt, dass es ja nicht so kommen kann, oder muss, oder soll. Vielleicht kannst du auch noch mal darauf eingehen.

X: Ja, gut, ich finde meine Offenbarungen natürlich mittlerweile im Alten Testament genauso, also da gibt es ja auch etliche Schriften, die von jetzt, von dieser Zeit jetzt sprechen, die ich so empfinde, dass es eben jetzt ist. Ich brauche diese ganzen Details aus der Offenbarung nicht mehr. Es ist für mich eher so, das sind alles Horrorszenarien und ich fühle mich viel mehr von Jesaja angesprochen. Ich fühle mich mittlerweile viel mehr vom Lied des Mose angesprochen. Ich habe vielleicht zehn Jahre das Neue Testament gelesen. Ich bin 92 auf 93 auf den zweiten Petrusbrief gestoßen und habe ihn zu Ende gelesen, direkt an Silvester war das, zwischen 10 und 2 Uhr. Lustigerweise war 92 noch das Jahr der Bibel. Drei Monate vorher ist mein Vater verstorben, meine Mutter war in der Zeit in Südafrika und hat ihn beerdigt und ich war alleine in Mannheim zu Hause und hab Zivildienst gemacht gemacht. Dann hatte ich eben an Silvester frei von 10 bis um 2, weil um 10 Uhr hatte ich den letzten zu seiner Silvesterparty gebracht und dann musste ich die Leute wieder abholen, das waren alles Rollstuhlfahrer, um 2 musste ich den ersten wieder abholen. In der Zeit habe ich zu Hause gegessen und habe in der Bibel gelesen, an Silvester, habe den zweiten Petrusbrief gelesen bis Ende Offenbarung und war natürlich von den Socken, weil das hat mir alles noch nie jemand erzählt, obwohl ich ja katholischer Christ war mit 21. Und von dem Tag an habe ich dann eben zehn Jahre lang das Neue Testament rauf und runter gelesen, bis ich überhaupt mal auf die Idee kam, im Alten Testament zu lesen. Ich will nicht auf die Details eingehen, aber an dem Tag, an dem ich das Lied des Mose das erste mal gelesen habe, hab ich geflennt, Rotz und Wasser. Auf einmal hat sich eine Tür für mich aufgemacht. Die Psalmen habe ich auch vorher schon gelesen. Aber ich habe gemerkt, alles was ich vorher vermutet habe, nur im Neuen Testament vorzufinden, fand ich auf einmal auch im Alten Testament. Also nicht nur den Rachegott und den strafenden Gott, sondern eben auch den vergebenden, auch den errettenden. Und dann hat sich das natürlich entwickelt, dass ich genauso das Alte Testament für mich heran gezogen habe, wie auch das neue. Das ist alles eine Entwicklung. Ich bin wirklich kein Antichrist. Das ist eine natürliche Entwicklung der Dinge, wie ich sie nun sehen muss.

I: Klar bietest du mit dieser Position natürlich Angriffsfläche bei bei vielen Christen.

X: Ich weiß. Deswegen habe ich das lange auch nicht so veröffentlicht, aber irgendwann muss man dann auch mal ehrlich sein und den sogenannten Christen oder den Menschen, die sich Jesus zugewandt fühlen auch mal sagen, dass ich das mittlerweile anders sehe, ich kann da nicht unehrlich sein. Die Leute müssen sich von mir abwenden oder sagen, ich akzeptiere ihn trotzdem noch als Bruder, ich lieb ihn, wie auch immer, oder sie sagen „das ist ein Irrlehrer“, ich muss es aber den Leuten klar machen. Ich warne vor dem Jesus-Glauben schlicht und einfach.

I: Wie gesagt, ich sehe dass letztendlich nicht so, ich sehe schon, dass es eine Kontinuität gibt vom Alten Testament über das Neue Testament.

X: Ich finde Jesus im Alten Testament nicht. Jesus ist von Anfang an an der Seite des Herrn, des Vaters, aber kein Prophet hat jemals Jesus neben dem Vater gesehen. Kein Prophet. Nie! Noch nie wurde Jesus im Alten Testament mit beschrieben, nie.

X: Aber der Christus wurde doch schon erwähnt im Alten Testament, dass er kommen wird, der

Messias.

X: Im Jesaja.

I: Zum Beispiel.

X: Aber wenn du dann Jesaja weiter liest (Jesaja 52,13-15), heißt es dort, dass in diesen Tagen die Welt erschrocken sein wird, wenn der Gottesknecht bekannt wird, dass die ganze Welt erschrocken ist, wer es ist. Wenn es Jesus ist, dann sind wir doch nicht erschrocken. Wir haben doch immer damit gerechnet. Nicht mal die Moslems werden erschrecken, weil er auch ein Prophet bei den Moslems ist. Es kann nicht Jesus sein. Es steht ja sogar im Neuen Testament in der Offenbarung, dass jemand kommt. Ich glaube auch überhaupt nicht mehr an einen Messias. Das glaube ich auch nicht. Aber im Neuen Testament in der Offenbarung steht, dass er einen anderen Namen trägt, denn nur er kennt, den keiner kennt außer er (Offenbarung 19,12). Also kann kein Jesus kommen.

I: Also da bin ich mir jetzt in der Argumentation leider noch zu unsicher. Gott hat nunmal jedem das Maß des Glaubens zugeteilt und ich bin da nicht der Typ, der jetzt so aus dem effeff tausende Verse weiß, wo die stehen, um dir jetzt mal Kontra zu bieten.

X: Ich auch nicht. Ich bin eher ein Gefühlsmensch.

I: Wenn du sagst, die Offenbarung wird so nicht stattfinden, oder kann nicht so stattfinden, oder ist problematisch, wie siehst du denn die heutige Zeit, also passt das nicht auch generell in dieses Bild der Endzeit?

X: Ja.

I: Es gab vielleicht schon immer große Krisen in der Menschheit, also sowas wie Weltkriege, aber das war ja meistens europäisches Gebiet und ein bisschen Afrika noch. Es war ja nicht die ganze Welt involviert, aber gerade „Corona“ ist jetzt etwas, das auf einmal die ganze Welt umfasst. Würdest du sagen, wir haben hier vielleicht schon endzeitlichen Charakter?

X: Es ist ja trotzdem inszeniert.

I: Ja, natürlich.

X: Es ist ja nichts Göttliches. Es ist ja alles Hokus-Pokus.

I: Ja, aber es muss es letztendlich passieren, um diesen göttlichen Plan aufgehen zu lassen.

X: Im Moment finde ich, dass das alles noch Theater ist, alles Erwachen. Wer nicht vorher schon erwacht ist, erwacht jetzt nur kontrolliert. Diese „Q“ Sache ist McDonald's zum Erwachen, betreutes Erwachen. Es ist einfach so. Ich will niemandem auf die Füße treten, aber für mich ist das jetzt alles gesteuert, okay?

I: Okay.

X: Wenn es göttlich ist, müssen wir alle denken „Wow!!!“, okay? Natürlich haben wir mit Corona nicht gerechnet, aber das ist noch alles Pipifax und es sind auch noch nicht krasse Dinge passiert. Das Corona-Ding macht den Leuten nur klar, es gibt Kräfte, die imstande sind, Dinge auf der ganzen Welt zu inszenieren.

<https://youtu.be/-wd2ly5fZvI?si=fqETUxXOt4VnpKF3&t=1997> (33:17)